

Liebe Guthörende!

Eine Hörbehinderung ist eine Form der Behinderung von der immer mehr Menschen betroffen sind. Ob in der Familie, im Beruf oder in der Freizeit. Wir treffen häufig auf Mitmenschen, die nicht oder nicht gut hören. Gerade ältere Menschen sind häufig von Schwerhörigkeit betroffen. Eine Hörschädigung führt zu Schwierigkeiten beim Verstehen und macht eine Kommunikation schwierig. Erleben Schwerhörige häufiger, dass sie missverstanden werden und dem Gespräch nicht mehr folgen können, besteht die Gefahr, dass sie mutlos werden und sich zurückziehen.

Es drohen so Isolation und Vereinsamung!

Die taub-blinde Schriftstellerin Helen Keller hat einmal gesagt:

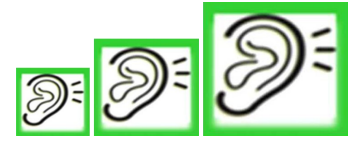
„Nichts sehen trennt von den Dingen, aber nichts hören trennt von den Menschen.“

Wir wollen mit diesem Falblatt dazu beitragen, dass Guthörende und Hörgeschädigte Formen der Kommunikation finden, um sich besser miteinander verständigen zu können. Mit etwas mehr Verständnis und Geduld von Seiten der Guthörenden lassen sich manche Probleme lösen und Barrieren überwinden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

© CI-SHG Südwestfalen Moltkestraße 7 57223 Kreuztal

Foto: CI-SHG SW-privat

Neufassung vom 02. Januar 2020



Grafik & Design: W. E. Wagner

CI—SHG Südwestfalen

Cochlea Implantat &

Hörgeschädigten Selbsthilfegruppe



Verhaltensweisen des Guthörenden

- Blickkontakt aufnehmen und Gesicht zuwenden, damit der Schwerhörige von den Lippen absehen kann. Gute Lichtverhältnisse sind wichtig!
- Deutlich und langsam sprechen, weil Hörgeschädigte vom Mund absehen müssen, um ihr Hören zu unterstützen.
- Sprechen Sie in gewohnter Lautstärke und schreien Sie nicht. Das Schreien verzerrt die Sprache und Hörgeschädigte sind besonders Lärmempfindlich.
- Ein ruhiger Gesprächsort ist wichtig. Hintergrundgeräusche wie Radio oder Stimmengewirr stören.
- Nehmen Sie sich Zeit für das Gespräch, denn Zeitdruck erschwert die Kommunikation.
- Nenne Sie zu Beginn das Thema des Gespräches. So kann der Schwerhörige dem Gespräch leichter folgen.
- Schreiben Sie wichtige Mitteilungen wie Namen und Adressen auf, damit es nicht zu Missverständnissen kommt.
- Formulieren Sie klare und kurze Sätze.
- Natürliche Gesten und ggf. Gebärden unterstützen das Gesagte und erleichtern das Verstehen.
- Unverstandenes geduldig wiederholen oder aufschreiben, damit der Schwerhörige nicht entmutigt wird.
- Prüfen Sie durch Rückfragen ob der Schwerhörige alles rich-

tig verstanden hat. Nur so lassen sich Missverständnisse vermeiden.

- Sprechen Sie in Gesellschaft immer in Richtung des Schwerhörigen. Der Guthörende versteht Sie sowieso.

Hörschädigung ist nicht gleich Hörschädigung. Je nach Ausprägung der Behinderung sind unterschiedliche Verständigungs- und Kommunikationshilfen erforderlich. Zu Beginn eines Gespräches sollte der Hörgeschädigte seinen Gesprächspartner daher über seine Behinderung informieren. So sollte besprochen werden, ob der Hörgeschädigte, wenn langsam gesprochen wird, gut vom Mund absehen kann oder nur eine schriftliche Kommunikation möglich ist. Darüber hinaus haben Gehörlose ihre eigene Sprache. Die Gebärdensprache. Fragen Sie, ob eine Verständigung nur mittels Gebärdensprachdolmetscher oder schriftlich möglich ist. Bedenken Sie, dass Hörgeschädigte auf Ihr Verständnis und Ihre Hilfe angewiesen sind.

Nur so lassen sich durch Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit verursachte Barrieren überwinden!

Kontakt:

Ricarda Wagner

Moltkestraße 7 57223 Kreuztal Tel: 02732—6147

HP.: www.ci-shg-suedwestfalen.de E-Mail: info@ci-shg-suedwestfalen.de

